

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 11 (1904)
Heft: 8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizer. kathol. Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 19. Februar 1904. Nr. 8 11. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die HH. Seminar Direktoren H. Baumgartner, Zug; F. X. Kunz, Hptkirk. Luzern; Grüniger, Rickenbach, Schwyz; Joseph Müller, Lehrer, Sobau, Kt. St. Gallen, und Clemens Frei zum Storch, Einsiedeln. — Einserendungen und Inserate sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 4 Fr., für Lehramtskandidaten 8 Fr., für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung, Einsiedeln.

5. Pädagogisch wertvolle Daten aus Einsiedelns „Stifts-Geschichte“

von P. Odilo Ringholz.

Chorherr Felix Hemmerli verfaßt 1448 die Schrift de furto reliquiarum (über den Reliquienraub), in der er das Stift leidenschaftlich angreift und zu beweisen sucht, daß die Zürcher die drei Räubern abgenommenen Reliquien aus der Kirche in Einsiedeln behalten dürfen.

Ein zweites Urbar stammt aus der Zeit von Abt Franz von Hohenrechberg 1447—1452.

Die Propstei St. Gerold hatte schon ein Jahrbuch 1377, das um die Mitte des 15. Jahrhunderts erneuert wurde.

Im Jahre 1450 wird der vom Abte bestellte neue Pfarrer Einsiedelns verpflichtet, von niemand Weichtgeld zu fordern.

Abt Gerold von Hohenfarn (1452—1469) sorgt dafür, daß taugliche Knaben aus dem Kreise seiner Verwandtschaft dem Stifte zur Erziehung übergeben werden, um dann später durch Ablegung der Gelübde in dasselbe aufgenommen zu werden.

Der Hauschronist Ulrich Wittwiler beruft sich in seiner Beschreibung einer Reise von Abt Gerold nach Italien auf eine eingehende Beschreibung von Albrecht von Bonstetten aus der Mitte des 15. Jahrhunderts.

Hermann König von Bach gibt 1495 „Die wallfahrt und Straß zu sant Jacob“ heraus, in der er Einsiedeln zum Ausgangspunkt der „fart“ nimmt.